

Essen mit Rücksicht auf die Tiere

«Veganer starten politische Initiative»
NZZ am Sonntag vom 23. März

Vegan als ökologisch zu bezeichnen, ist eine Mogelpackung: Vegane Winterkleider und Schuhe stammen aus der chemischen Industrie, Vitamin B₁₂ gibt es in Tablettenform aus der Pharmaindustrie. Da Veganer kaum einen Winter lang Kohl, Karotten und Kartoffeln essen, muss Gemüse energieaufwendig in Glashäusern produziert oder aus fernen Ländern herangekarrt werden. Wer einmal die gigantischen Glashaussflächen in Südspanien gesehen hat, setzt auf saisonale Produkte lokaler Bauernbetriebe. Industrielle Produktion ist widerlich, egal, ob dies Tiere oder Pflanzen betrifft. Vegan zum Wohl aller empfindungsfähigen Wesen? Dazu gehören laut neueren Forschungen auch die Pflanzen.

Ursula Glauser, Thunstetten (BE)

Ganze Generationen und die Gastronomie könnten davon profitieren, wenn regelmässig auch vegane Menus angeboten würden. Und vor allem entlastet es unser Gewissen vom zugefügten Leid an den Tieren, die wir immer noch bis zum Äussersten ausnutzen. Essen mit Rücksicht auf die Tiere, die Mitmenschen und die Umwelt brächten grossen Nutzen für uns alle.

Marion Theus, Klosters (GR)

«Die rigorose Verzichtshaltung, der sich Veganer unterwerfen, erfreut sich in der Schweiz seit längerem steigender Beliebtheit», heisst es im Artikel. Es ist erfreulich, dass der Veganismus auch in der Schweiz zunimmt, aber diese Aussage bedarf noch einer Korrektur: Veganer unterwerfen sich keineswegs einer Verzichtshaltung, sondern leben gerne und freiwillig vegan. Wer vegan lebt, lebt nicht nur körperlich gesünder, sondern auch seelisch, denn es lebt sich besser mit dem Wissen, kein Tierleid (mehr) zu unterstützen - und gleichzeitig auch die Umwelt zu schonen.

Claudia Zeier, Zürich



Mehr Pflanzliches im Topf: Für dieses Ziel wirbt auch Altbundesrat Moritz Leuenberger. (Zürich, 7. November 2012)